



Freiraumplanerisches Gesamtkonzept & Einbindung in die Umgebung M 1:1000



Visualisierung Blickrichtung I zum Aachener Dom

**Büchel-Garten**

Der Büchel-Garten kann und soll nicht die Rolle einer „Ersatznatur“ einnehmen, er bietet gleichermaßen Platz für heimische- als auch für Kulturpflanzen. Der Garten grenzt nicht aus, er bietet ein „sowohl-als-auch“. Neben der heimischen Nieswurz oder der Wilden Möhre finden hier assimilierte und vor allem klimaresiliente Kulturpflanzen wie Akanthus oder Kugellauch Platz. Eingebürgerte Pflanzen, die seit Generationen unsere Gärten und Parks schmücken, sind Teil unserer Kultur geworden und stellen eine Bereicherung für das Naturerlebnis dar. Bienen- und Insektennährpflanzen sollen hierbei in besonderem Maße Verwendung finden. Eingeborene trockenheits-verträgliche Gräser, wie Mädchenhaargras, nehmen der Pflanzung jegliche Strenge und unterstützen ein natürliches Erscheinungsbild.

Das beschriebene trifft auch auf die Auswahl der Gehölze zu: Der heimische Feldahorn findet sich hier ebenso wie der Maulbeerbaum oder die von den Römern ins Rheinland eingebürgerte Mispel. Egal ob Gehölze, Stauden oder Gräser: Vielfalt ist das oberste Gebot. Die Pflanzung soll nicht nur durch attraktive Blüten, sondern ganzjährig durch spannende Blattstrukturen und -texturen ein attraktives Bild zaubern.



**Bürger-Garten**

Die Auswahl der Pflanzen im oberen Bürger-Garten ist deutlich stärker durch Kulturpflanzen geprägt. Hier entscheiden letzten Endes die Bürger was angepflanzt wird. Und die Besucher lernen nebenbei die Vielfalt an Tomatensorten oder die imposanten Blütenstände der Artischocke kennen.

**Wasser in der Stadt**

**Entwässerung**

Durch den Verbleib der Bodenplatte des ehem. Parkhauses am Büchel besteht im Untergrund nun eine „natürliche“ Barriere zur Versickerung.

Im Bereich vor dem Büchel-Balkon kann ein unterirdischer Retentionsraum als Zisterne eingebaut werden, die das Oberflächenwasser der befestigten Flächen sammelt, das Wasser kann den gärtnerisch nutzenden im oberen Gartenbereich zur Verfügung gestellt werden.

**Wasserfuge**

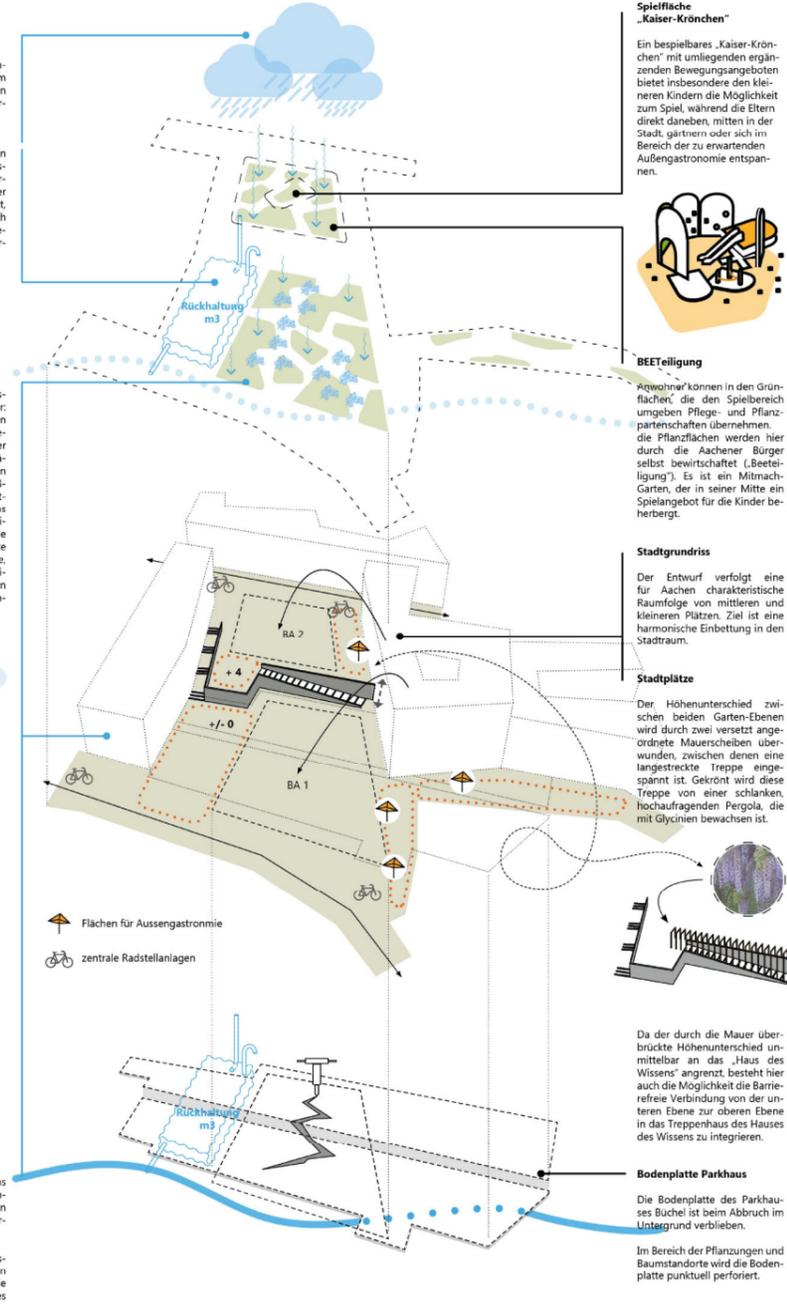
Eine Besonderheit stellen die Wasserfugen in diesem Teppich dar: die seitlichen Beetbegrenzungen schweben förmlich über der Wegekannte, das Oberflächenwasser kann hier von den befestigten Flächen in die etwas ausgemuldeten Pflanzflächen fließen. Eine Maßnahme, die die Pflanzen mit notwendigem Wasser versorgt, das Kanalisetz entlastet und gleichzeitig das Mikroklima verbessert. Jede Stunde tritt über eigens installierte Düsen Nebel aus der Wasserfuge, der Garten verwandelt sich für einige Minuten in einen mystischen Ort, der atmosphärisch an die unterirdischen Quellen erinnert.



**Thermalwasser**

Gemäß Gebäudekonzept kann das Thermalwasser ohne weitere Einschränkung durch die Freianlagen in den Gebäuden verwendet werden.

Das Thermalwasser steht beispielsweise zur Energiegewinnung in den Neubauten zur Verfügung, die Nebeldüsen werden über normales Trinkwasser gespeist.



**Spielfläche „Kaiser-Krönchen“**

Ein bespielbares „Kaiser-Krönchen“ mit umliegenden ergänzenden Bewegungsangeboten bietet insbesondere den kleineren Kindern die Möglichkeit zum Spiel, während die Eltern direkt daneben, mitten in der Stadt, gärtnern oder sich im Bereich der zu erwartenden Außengastronomie entspannen.



**BEETeiligung**

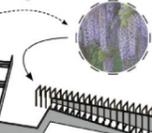
„Arbwohner“ können in den Grünflächen, die den Spielbereich umgeben Pflege- und Pflanzpartnerschaften übernehmen, die Pflanzflächen werden hier durch die Aachener Bürger selbst bewirtschaftet („Beeteiligung“). Es ist ein Mitmach-Garten, der in seiner Mitte ein Spielangebot für die Kinder beinhaltet.

**Stadtgrundriss**

Der Entwurf verfolgt eine für Aachen charakteristische Raumfolge von mittleren und kleineren Plätzen. Ziel ist eine harmonische Einbettung in den Stadtraum.

**Stadtplätze**

Der Höhenunterschied zwischen beiden Garten-Ebenen wird durch zwei versetzt angeordnete Mauerschleiben überwunden, zwischen denen eine langgestreckte Treppe eingespannt ist. Gekrönt wird diese Treppe von einer schlanken, hochaufgängernden Pergola, die mit Glycinien bewachsen ist.



Da der durch die Mauer überbrückte Höhenunterschied unmittelbar an das „Haus des Wissens“ angrenzt, besteht hier auch die Möglichkeit die barrierefreie Verbindung von der unteren Ebene zur oberen Ebene in das Treppenhaus des Hauses des Wissens zu integrieren.

**Bodenplatte Parkhaus**

Die Bodenplatte des Parkhauses Büchel ist beim Abbruch im Untergrund verblieben.

Im Bereich der Pflanzungen und Baumstandorte wird die Bodenplatte punktuell perforiert.



Darstellung des ersten Bauabschnitts M 1:500



Detaillierungsbereich M 1:100